

Porto Alegre auf dem Wege von der Parteiendemokratie zur Direkten Demokratie

Seit 1988 bestehen in Brasilien die verfassungsmäßigen Voraussetzungen für den Schritt von der Parteien- zur direkten Demokratie: Die neue Verfassung Brasiliens von 1988 ermöglicht die "Bürgerbeteiligung", d.h. die Einrichtung von Bürgerparlamenten auf der kommunalen Ebene.

Die Kommunen in Brasilien sind jetzt autonome administrative Einheiten, sie können sich eine eigene Kommunalverfassung geben und haben das Recht,

- im lokalen Interesse Gesetze zu erlassen und
- im Rahmen ihrer Zuständigkeit Steuern zu erheben.

Porto Alegre hat die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger in allen Phasen des Haushalts - von der Aufstellung bis zur Überwachung der Ausführung - in seiner Kommunalverfassung garantiert.

Wesentliche Teile des Haushalts der Stadt werden jährlich einem mehrmonatigen öffentlichen Diskussions- und Entscheidungsprozess unterzogen, an dem die gesamte Bevölkerung teilnimmt und über wichtige Investitionsprojekte entscheiden kann.

Dadurch besteht die Möglichkeit, dass die Bevölkerung selbst in jedem Stadtbezirk über die Prioritäten der Investitionen der Stadtverwaltung entscheidet.

Demokratisierung bedeutet heute in Brasilien: Die Bürger gewinnen eine wachsende Kontrolle über den Staat. Die Bürger entwickeln und verbessern ihre Fähigkeiten, die Angelegenheiten der Gemeinschaft zu verstehen und über sie zu entscheiden.

Der ehemalige Bürgermeister Tarso Genro bringt es auf den Punkt: „ein neues Entscheidungszentrum wurde geschaffen, welches das politische Handeln wirksam demokratisiert hat.“

Das Bürgerparlament hat Klientelismus und Korruption erfolgreich unterbunden. Seine Transparenz sorgt dafür, dass Gelder an ihrem Bestimmungsort ankommen und für den vorgesehenen Zweck ausgegeben werden können.

Als konkrete Ergebnisse des Modells können folgende Beispiele vorgezeigt werden:

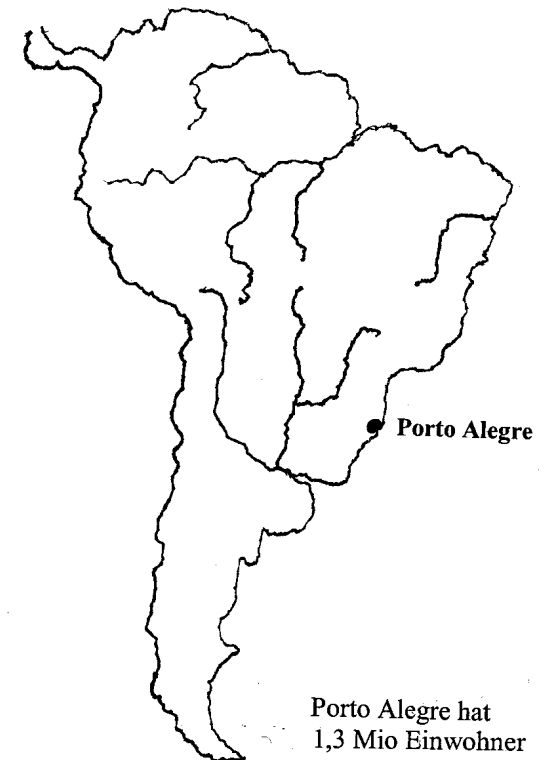
- a) 1990 (zu Beginn des Modells) verfügten ausschließlich 80% der Bevölkerung über einen Trinkwasseranschluss während es 2002 98% waren;
- b) das Abwassersystem stand 1989 für 46% der Bevölkerung zur Verfügung während 1996 85% angeschlossen waren;
- c) die Anzahl von Einschreibungen in Schulen wurde zwischen 1989 und 1999 verdreifacht;
- d) die Anzahl der Elendsviertel ist kontinuierlich gesunken.

Porto Alegre liegt an der Spitze der Städte Brasiliens mit höchster Lebensqualität. Die internationale Ausstrahlung der praktizierten Demokratie hat unter anderem dazu geführt, dass von Porto Alegre im Jahre 2001 das Weltsozialforum ausging.

Und wie sieht es damit in Deutschland aus?

In der Bundesrepublik hat der Trend zu mehr Bürgerbeteiligung ein anderes Gesicht: Der Kämmerer von Monheim bringt es auf den Punkt: "Wenn eine Jugendmusikschule für die Kommune zu teuer wird, sollen die Bürger entscheiden, ob entweder die Kursgebühren erhöht oder einzelne Kurse gestrichen werden sollen". Hier wird das Beteiligungsverfahren dazu mißbraucht, vom Stadtrat beschlossene Kürzungen von den Bürgern nachträglich legitimieren zu lassen.

In Porto Alegre dagegen ist die Bürgerbeteiligung jetzt ein Instrument, mit dem sie ihre Stadt aktiv gestalten und selbst über sie bestimmen können - und sie tun dies auch, die Beteiligung ist sehr groß und wird ständig größer.



VOR UNSEREN AUGEN ENTSTEHEN HEUTE IM ZUGE VON DEREGULIERUNG UND GLOBALISIERUNG DER WIRTSCHAFT NEUE FORMEN DER SKLAVEREI. HEUTE SIND DIE SCHLIMMSTEN VERLETZUNGEN DER MENSCHENRECHTE DIE FOLGEN DER WELTWIRTSCHAFT. SCHRANKENLOSER WELTHANDEL IST DER NEUE GÖTZE, DER UNS BEHERRSCHT!“

Dorothee Sölle

Das Politische Samstagsgebet...

... entstand als Münchner Reaktion auf den Weltwirtschaftsgipfel im Herbst 1999.

Alle zwei Monate laden wir an einem Samstag 18.00 Uhr ein zu Information und Besinnung über ein brisantes Thema. Meist gestalten Vertreterinnen und Vertreter einer der Bürgergruppen den inhaltlichen Teil.

Das Politische Samstagsgebet erinnert an das „Politische Nachtgebet“ von Dorothee Sölle, an die christliche Basisbewegung für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung, den feministischen Aufbruch und die Wiederentdeckung weiblicher und partnerschaftlicher Spiritualität durch Männer und Frauen und an die Menschen, die sich in der DDR bei Montagsgebeten versammelten für eine friedliche Revolution.

Die Kraft, die aus Feiern, Meditation und Gesang erwächst, unterstützt und inspiriert unser Erkennen und Handeln. An der Tradition gelebter Religion anknüpfend, entsteht ein weltanschaulich offenes neues Forum des Umdenkens und Vorwärtsgehens.

Beteiligte Gruppen: Aktionsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen in der Ev.-luth. Kirche (afa) – ATD Vierte Welt, Gruppe München – Bürger gegen Atomreaktor Garching – Bürgerinitiative Menschliches München (BIMM) – Bund Naturschutz – Christen für Gerechte Wirtschaftsordnung (CGW) – Deutsche Friedensgesellschaft/Vereinigte Kriegsdienstgegnerinnen und Kriegsdienstgegner – EineWeltHaus e.V. – E.F. Schumacher Gesellschaft – Equilibrismus e.V. – FIAN München – Forum Ziviler Friedensdienst – Franz-Moll-Stiftung für die kommenden Generationen – Friedensinitiative Christen in der Region München – Gen-ethisches Netzwerk e.V. – GEW Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft – München – Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit – Kein Patent auf Leben – M.A.I.-Frauen – Münchner Friedensbündnis – Mütter gegen Atomkraft – Nord-Süd Forum – Ökumenisches Netz Bayern – Pax Christi München – Refugio München

Gestaltende Gruppe am 01. April 2006:

attac München

AK Gesellschaftliche Alternativen
alternativen@attac-muenchen.org

Nächstes Politisches Samstagsgebet:

Samstag, 20. Mai 2006, 19.00 Uhr

Thema: Herausforderung Islam - Dialog mit Muslimen

Ort: EineWeltHaus, Schwanthalerstr. 80

Das politische Samstagsgebet Reihe: Wirtschaften für das Leben - Gegen den Ausverkauf des Lebens an die Kapitalinteressen

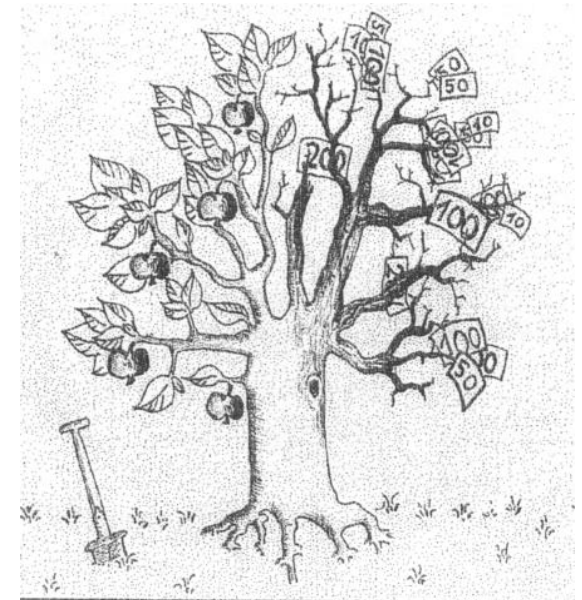
Bürger regieren ihre Stadt!

Das Bürgerparlament von Porto Alegre

Musik: Hans Ulrich Stark

Referenten: Judith Fischer, Christof Weisenbacher

Geistliches Wort: NN



Samstag, 01. April '06 18.00 Uhr

Evangelische Studentengemeinde
Steinickeweg 4, 80798 München
U-Bahnhaltestelle Theresienstraße

Danach:

Zusammen bei Brot, Wasser & Wein